

Walter Fuchslocher, SPD - Fraktion im Gemeinderat der Stadt Herbrechtingen

Herbrechtingen, den 30. November 2017

### **Stellungnahme der SPD Fraktion zum Haushaltsplan 2018**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Bernd Sipple  
und Herr Beigeordneter Thomas Diem,  
meine Damen und Herren der Stadtverwaltung und der Presse,  
werte Stadträtinnen und Stadträte,  
verehrte Damen und Herren hier im Saal,  
liebe Herbrechtingerinnen und Herbrechtinger.

Unser Beigeordneter und Kämmerer Thomas Diem hat am  
16. November den HHPI - Entwurf eingebracht und wir werden aller Voraussicht nach den HHPI in  
diesem Gremium auch so beschließen.

Die gleiche Prozedur, wie jedes Jahr? The same procedure as every Year?

So lautet die immer und immer wieder gestellte Frage in dem zum Jahreswechsel schon seit  
Jahrzehnten immer wieder auf's Neue ausgestrahlten Dialog in "Dinner for one".

Auch das Ende dieses Dialogs ist uns allen wohl bestens bekannt:

"Well" sagt Buttler James, "Well, i'll do my very best".

Wohl wissend, dass er im Prinzip gar keine Wahl hat.

Wir, die SPD - Fraktion wollen und werden auch dieses Jahr wie gewohnt unser Bestes geben.

Jahr für Jahr kämpfen wir darum, zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger von  
Herbrechtingen dem HHPI wenigsten ein Minimum an sozialen Komponenten einzupflegen.

Gleichfalls machen wir auf für uns kritische Entwicklungen aufmerksam.

Und da unterscheiden wir uns wesentlich von Buttler James im jährlich wiederkehrenden Ritual.

Wir haben die Wahl abzuwägen, welchen Weg wir nehmen und welche Dinge wir auf diesem Weg  
in Angriff nehmen.

Doch schauen wir zuerst mal über den Herbrechtinger Tellerrand hinaus und gestatten uns einen  
Blick in den europäischen Raum.

Die Europäische Zentralbank (EZB) verändert ihren geldpolitischen Kurs in nächster Zeit sicher  
nicht, auch wenn die Forderungen nach höheren Leitzinsen stetig zunehmen.

Das Rekordtief von 0,0 % bleibt sicher noch einige Zeit bestehen. Parken Geschäftsbanken ihr  
Geld bei der Notenbank, so kostet das 0,4 % Zinsen, man könnte auch Strafzinsen dazu sagen.

Zudem wird die EZB mindestens bis Ende 2017 den Kauf von Staats- und Unternehmensanleihen  
fortsetzen. Etwa 30 Milliarden EUR werden hierfür monatlich ausgegeben.

Das billige Notenbankgeld hat zweifelsfrei das Wirtschaftswachstum in Deutschland maßgeblich  
mit angekurbelt und Gewinne und Steuerkraft kräftig sprudeln lassen.

So weit, so gut!

Zur ganzen Wahrheit des wirtschaftlichen Aufschwungs gehören aber auch, dass die  
billionenschweren Anleihenkäufe der Notenbank an den Finanzmärkten nicht nur massiv die  
Renditen für Schuldscheine reduziert, sondern auch für eine schleichende Enteignung der  
deutschen Sparer gesorgt haben.

Ein deutscher Traum - schaffen, sparen, Häusle bauen - ist ausgeträumt!

Millionen Deutsche stellen auf einmal fest, dass Sparen keine so gute Idee war. Ja ganz im  
Gegenteil, es macht gar keinen Sinn, wenn das hart verdiente Geld auf Konten herum liegt oder in  
Riester-Rente und Lebensversicherungen gebunden ist.

Denn dort wird dieses Geld bei Nullzinsen ganz von alleine immer weniger und weniger.

Sie fragen sich, was dies mit dem Herbrechtinger HH zu tun hat?

Nun ja, wir haben einerseits die Erkenntnis dass Gelder in Rücklagen oder auf Sparkonten nicht  
werthaltig sind. Andererseits wird sich die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland  
weiter fortsetzen.

Dadurch können Bund und noch stärker Länder und Gemeinden, laut aktueller Steuerschätzung, in den nächsten Jahren mit weiteren Steuereinnahmen rechnen.

Wissend, dass der zusätzliche finanzielle Spielraum begrenzt sein wird bleibt daher die Aufgabe, weiterhin die richtigen finanzpolitischen Weichen zu stellen.

Es ist aus unserer Sicht deshalb zwingend auszuloten, ob nicht die eine oder andere Geldaufnahme heute schon angebracht wäre, um für kommende Projekte günstige Kredite und Gelder zur Verfügung zu haben. Die könnten dann auch über die höheren Zuweisungen leichter getilgt werden. Wir bitten daher die Verwaltung um eine Machbarkeitsstudie.

Und wir Baden Württemberger?

Bemühen wir noch mal den aktuellen Wirtschaftsaufschwung, und untermauern unsere Erklärungen wie die Tageszeitung "Die Welt" vom August diesen Jahres titelte:

Die Konjunktur brummt, Milliardenüberschuss für den Fiskus. Das legt doch die Vermutung nahe, dass Geld genug da ist um aus dem Vollen zu schöpfen.

Leider ist das auf kommunaler Ebene keines Falls so und das bedarf einer Erklärung:

Das Land tritt mit seiner grün schwarzen Regierung kräftig auf die Schuldenbremse um so selbst gut da zu stehen. Der eigene Landes - HH ist jedoch recht eng gestrikt und deswegen die Mittel äußerst knapp. Was macht die grün schwarze Landesregierung? Sie holt sich über die Vorwegnahme des kommunalen Finanzausgleiches ihr Geld von den Kommunen.

Und nicht genug!

Nach Jahren der Absenkung dieser Einrichtung unter SPD - Hand, wird der kommunale Finanzausgleich jetzt unter Grün-Schwarz wieder kräftig erhöht und zwar zu Lasten der Kommunen.

Damit schlägt Grün- Schwarz genau den entgegen gesetzten Weg zur vorherigen SPD - Regierung ein, die damit eigentlich nur die Belange und den Einfluss der Kommunen stärken wollte. Hierzu können wir nur dringend fordern, dass die Verantwortlichen der übergeordneten Gremien den jetzt eingeschlagenen Kurs schnellst möglich wieder in einen kommunalfreundlichen Kurs ändern! Denn es kann nicht sein, dass hier nach dem Prinzip "den letzten beißen die Hunde" verfahren wird und die Kommunen wieder ein mal auf der Strecke bleiben und wie schon so oft das Nachsehen haben!

Es muss uns einfach klar sein, dass wir Herbrechtingerinnen und Herbrechtinger die Kommune sind und solche Entscheidungen dann letztendlich direkten Einfluss auf unseren Alltag haben. Noch so eine, auf das Zusammengehörigkeitsgefühl drückende, finanzielle Verschleierung, ist die Solidaritätsabgabe der Kommunen im Landkreis Heidenheim an die Kreisverwaltung, zur Unterstützung des Klinikums. Eigentlich ist das Klinikum ja eine HH-Stelle im HHPI des Landkreises. Da aber in der Vergangenheit diese HH-Stelle unterfinanziert war, hat der Kreistag unter Leitung des Landrats einen Solidaritätsbeitrag installiert, der direkt dem Klinikum zufließt damit dieses seine Verbindlichkeiten in den Griff bekommen soll. Für Herbrechtingen wird dies eine Mehrbelastung von 200 TEUR bedeuten. Hier müssen wir streng darauf achten, dass dieses Konstrukt keine Dauereinrichtung wird. Denn sonst hätten wir uns zusätzlich zur Kreisumlage eine Dauerabgabe zur Rückzahlung nicht getilgter Kreiskredite geschaffen. Wir plädieren dafür, dass der Solidarbeitrag nicht in den allgemeinen HH des Kreises überführt wird, sondern als einmalige Ausnahme und Sonderzahlung behandelt wird.

Sehr geehrte Damen und Herren, wertes Gremium und Verwaltung,  
lieber Bernd Sipple, lieber Thomas Diem!

Schauen wir jetzt nach Herbrechtingen!

Nehmen wir den derzeitigen Trend dieser Nullzins-Phase mit und blicken wir nach vorne in die Zukunft!

Mehr und mehr realisieren wir, dass wir uns auf vielen Feldern im direkten Wettbewerb zu unseren Nachbarkommunen befinden.

Beispielsweise zum Thema Schulen:

Hier ist es landespolitisch sogar gewünscht, dass Schulen Neigungsfächer ausbauen, um

Attraktivität zu erzeugen. Wir müssen also aufpassen hier nicht den Anschluss zu verlieren und sollten die Nase immer vorne haben.

Die SPD - Fraktion sieht durch die neue Schule in Altheim, die Ertüchtigung des Schulangebotes in Nattheim, die Aufstockung und den Neubau der Schulen in Sontheim und die Erweiterungen und Investitionen in der Heidenheimer Schullandschaft, einen deutlichen Handlungsbedarf hier vor Ort. Unserer Ansicht nach müssten in diesem unserem HH wenigstens Gelder für den Abschluss und die Umsetzung des Schulkonzepts eingestellt sein. Ebenso vermissen wir eingestellte Mittel für die nächsten Schritte der Planung und der Ausschreibung.

Deshalb erhebe ich es zum Antrag der SPD - Fraktion, dass ein angemessener Betrag in unseren HH eingestellt wird, um diese Kosten abzudecken.

Welcher Betrag hier ausreichend wäre, kann uns nur unser Stadtbaumeister errechnen und in den HHPI übernehmen. Es ist ja heute bereits absehbar, dass diese Kosten in naher Zukunft anfallen und wir die Mittel dazu brauchen werden.

Wir müssen den Wettbewerb auch annehmen zum Thema ärztliche Versorgung:

In dieser Angelegenheit bekamen wir bereits in der Strategiesitzung des Gemeinderats schon umfangreiche Informationen und der Kollege Eckermann hat hierzu auch ein finanzielles Szenario ausgearbeitet und aufgezeigt.

Es ist für unsere Fraktion nicht verständlich, dass gerade dazu nicht einmal ein angemessener Betrag zur Anschubfinanzierung im HHPI eingestellt ist, zumal der Presse zu entnehmen war, dass die Stadt Giengen in dieser Aufgabe bereits aktiv ist. Insider wolle sogar wissen, dass sowohl Giengen als auch Sontheim mit der selben Beratungsfirma wie wir, die uns für Herbrechtingen beraten hat, konstruktive Gespräche für ihre Gemeinden führen.

Wo ist da der der Gedanke des Herbrechtinger Erfolges erkennbar? Warum geht hier nichts weiter? Wo ist unser Anspruch geblieben, im Kreis Heidenheim das Vorzeigebispiel zu sein? Statt dessen müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass unsere Nachbargemeinden auf dem besten Wege sind uns zu überholen.

Daraus resultierend stelle ich hiermit einen weiteren Antrag der SPD - Fraktion:

Wir beantragen, dass der Kämmerer im HH 2018 einen Betrag von mindestens 25.000 EUR einstellt, um den Prozess der Ansiedlung von Ärzten in Herbrechtingen aktiv fort zu führen. Verehrte Zuhörer,

Zum Thema Flüchtlinge habe ich mich in meiner letztjährigen HH-Rede ausführlich geäußert. Hier richte ich heute nur noch ein mal meinen ausdrücklichen Dank an Frau Julia Baumann, die diese Angelegenheit in hervorragender Weise meistert.

Was wir in diesem Zusammenhang mit Genugtuung beobachten, ist der Trend, dass der soziale Wohnungsbau wieder mehr in den Vordergrund gerückt wurde.

Auch viele Investoren verschiedenster Couleur sehen hier in der Eingliederung und Unterbringung zugelassener Flüchtlinge und Einwanderer ihre Chance entsprechenden Wohnraum zu schaffen und zu vermarkten.

Ebenso stehen wir der Entwicklung unserer Stadt mit ihren Bau - und Industriegebieten sehr positiv gegenüber. Es ist schön zu beobachten, wie eine Kommune wächst, in der man selbst maßgeblich an ihrer Verwaltung beteiligt ist.

Jedoch sehen wir mit großer Sorge dabei den gewaltigen Landschaftsverbrauch und die zugestapelten Flächen, die unserer Natur Quadratmeter um Quadratmeter abringen.

Dazu können wir nur ermahnen den Finger heben und die Verantwortlichen darum bitten, sehr sensibel und sorgsam mit unserem Grund und Boden umzugehen. Großzügige Landnahme oder gar Platzverschwendung wäre hier ein fataler Fehler.

Zum Thema "Innere Sicherheit" möchte ich heute nur den Blick nach Heidenheim richten und die Frage stellen: "Ist die Situation in Herbrechtingen eine Ähnliche und ist die Stadt in der Pflicht entsprechende Maßnahmen zu installieren?"

Mit der sich jetzt anschließenden Ausrichtung des HHPI-Entwurfs und der damit verbundene Neugestaltung der städtischen Infrastruktur, ist aus unserer Sicht ein solides Finanzpaket am entstehen.

Die SPD - Fraktion wird hinter den Beschlüssen zum eingebrachten HHPI-Entwurf stehen und mit Ausnahme von gravierenden Abweichungen oder Änderungen bei der Jahresabschlussitzung dem neuen HHPI zustimmen und hierzu die Verabschiedung der Haushaltssatzung 2018 mittragen.

Bleibt mir zu guter letzt nur noch Danke zu sagen!

Vielen Dank an alle Verantwortlichen und Helfer aus der Verwaltung,  
vielen Dank an das gesamte Gremium, ja vielen Dank an alle, die zum Gelingen des vergangenen HH - Jahres beigetragen haben und damit auch wieder die Weichen gestellt haben für einen neuen ausgeglichenen HHPI !

Am Ende meiner Rede angekommen sage ich nur noch

- vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit! -